

Abstract

Hans Ulrich Wipf untersucht die kriegsbedingte Situation und das Verhalten des Schaffhauser Industriekonzerns Georg Fischer, einer der damals führenden schweizerischen Giessereien, die wesentlich im Exportgeschäft tätig war. Georg Fischer besass ausser den Werken in Schaffhausen drei ausländische Filialbetriebe: zwei in Deutschland (Singen am Hohentwiel und Mettmann bei Düsseldorf) sowie einen in England (Bedford). Das Unternehmen stand somit im Einflussbereich beider Kriegsparteien. Daraus ergeben sich Fragen nach den verbleibenden Einflussmöglichkeiten des Stammhauses auf die Zweigwerke, nach den Geschäftsbeziehungen der Hauptfirma zum Ausland überhaupt und zu Deutschland im besonderen, nach der Art und dem Umfang der Produktion in den verschiedenen in- und ausländischen Betriebsstätten, nach den politischen Verflechtungen und dem Handlungsspielraum wichtiger Kaderleute, aber auch nach dem Ausmass und der Form der Zwangsarbeiterbeschäftigung.

Ausgedehnte Recherchen in den einzelnen Werkarchiven der Georg Fischer AG sowie in öffentlichen Archiven förderten vielfältiges Quellenmaterial zutage. Entstanden ist ein Buch, das mit zahlreichen Illustrationen, Tabellen und Grafiken einen wichtigen Beitrag an die wissenschaftliche Erforschung eines brisanten Bereichs der Schweizer Wirtschaftsgeschichte leistet.

Author Info

Hans Ulrich WIPF Dr. phil., bis 1996 Stadtarchivar von Schaffhausen, seither freischaffender Historiker, u. a. Mitautor der Schaffhauser Kantongeschichte.